

Baden-Württemberg-Check: So werden die Kulturangebote im Land genutzt



Ballettaufführungen wie hier im Staatstheater Stuttgart werden von einem vergleichsweise kleinen Teil der Bevölkerung genutzt, werden aber auch nur an wenigen Standorten geboten. Foto: dpa/Stuttgarter Ballett



Kultur-Events wie „Das Fest“ in Karlsruhe gelten als Publikumsmagneten. Laut dem Baden-Württemberg-Check ist die Bevölkerung in Großstädten am stärksten zufrieden mit dem Kulturangebot vor Ort. Foto: Rake Hora

Oft im Kino, selten in der Oper

Kunst und Kultur haben für viele Baden-Württemberger einen hohen Stellenwert – aber keine Priorität

Wie zufrieden oder unzufrieden sind die Menschen im Südwesten mit der Arbeit der Landesregierung? Welche Sorgen und Ängste bewegen sie? Um das herauszufinden, haben sich die Tageszeitungen in Baden-Württemberg mit dem Institut für Demoskopie Allensbach (IfD) zusammengeschlossen. Die Meinungsforscher befragten mehr als 1.011 erwachsene Menschen im Land, um repräsentative



Ergebnisse zu erhalten. Im aktuellen Teil des Baden-Württemberg-Checks geht es um die Situation der Kultur im Land.

Von Andreas Jüttner

Karlsruhe. Es steht nicht gut um die Stimmung im Land. Der aktuelle Baden-Württemberg-Check zeigt: Die Menschen im Land blicken sorgenvoll in die Zukunft. 58 Prozent der Bevölkerung sind für das kommende Jahr skeptisch oder sogar ausgesprochen pessimistisch gestimmt. Optimistisch zeigen sich nur 31 Prozent. Das zeigt eine repräsentative Umfrage, die das Institut für Demoskopie Allensbach im November 2024 im Auftrag der baden-württembergischen Zeitungsverlage mit 1.011 Befragten ab 18 Jahren durchgeführt hat.

Was können Kunst und Kultur in dieser Stimmungslage leisten? Schließlich gelten diese Felder als „weiche Standortfaktoren“, die das Gemeinschaftsleben und die Lebensqualität beeinflussen. Der Zuspruch zu vielen Angeboten hat, zumindest nach dem Augenschein vor Ort, oft das hohe Niveau vor der Coronapandemie erreicht. Ob Opernstars im Festspielhaus Baden-Baden gastieren oder regionale Chöre in der Vorweihnachtszeit große Werke in Kirchen aufzuführen – viele Veranstaltungen sind gut besucht oder sogar ausgebucht.

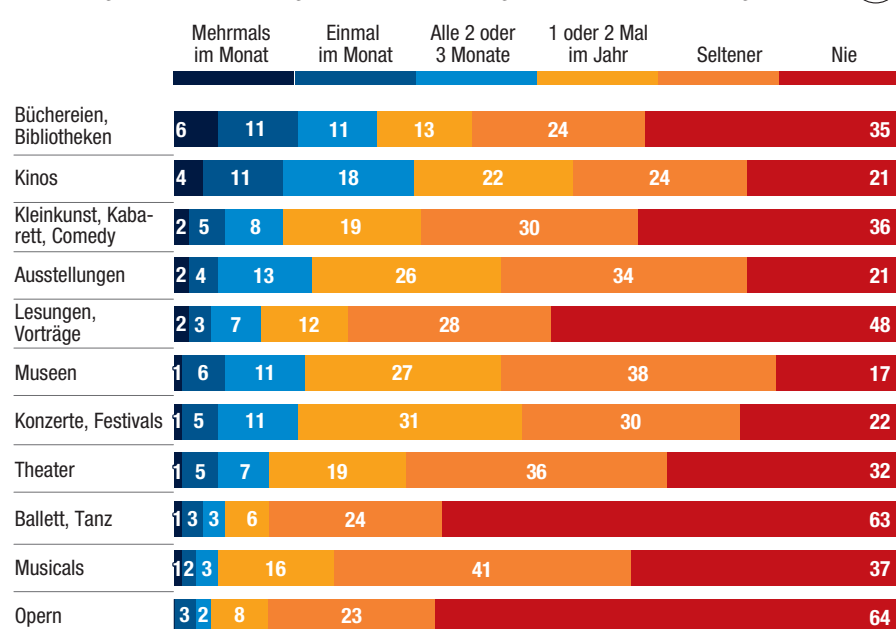
Aber werden Kulturangebote von allen Bevölkerungsgruppen genutzt? Und haben alle Bürger Verständnis für die staatlichen Investitionen in Kulturförderung? Antworten auf solche Fragen finden sich im 21. Baden-Württemberg-Check, der sich dem Stellenwert von Kultur und Kulturförderung aus Sicht der Bevölkerung widmet.

Hohes Interesse an Kultur

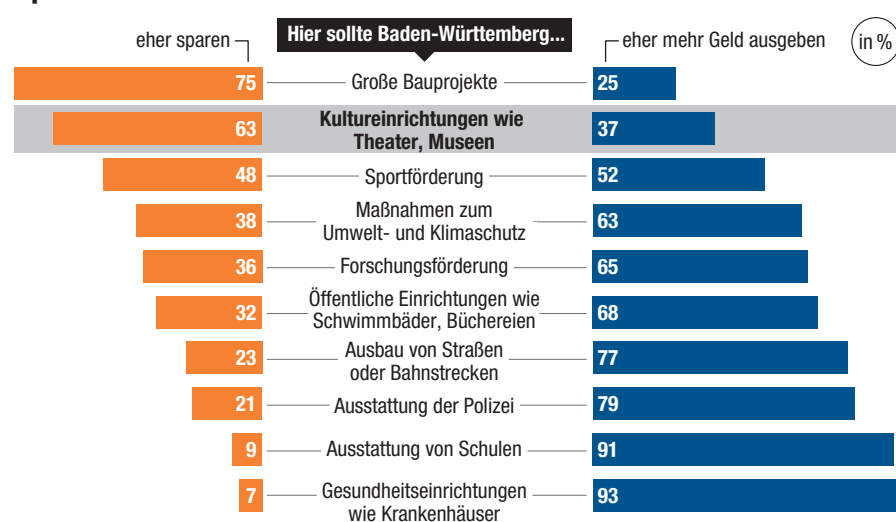
Die Angaben zum Stellenwert der Kultur klingen zunächst positiv. Fast die Hälfte der Befragten (47 Prozent) interessiert sich „etwas“ für Kunst und Kultur, und fast jeder Fünfte (18 Prozent) interessiert sich sogar „sehr“ dafür. Knapp zwei Drittel der Bevölkerung sind demnach an Kultur interessiert. Am größten ist das Interesse beim Menschen mit höherer Schulbildung, wo nur 18 Prozent „kaum“ und drei Prozent „gar nicht“ an Kultur interessiert sind. Bei Menschen mit mittlerer Schulbildung sind 30 Pro-

Nutzungsfrequenz von Kulturangeboten

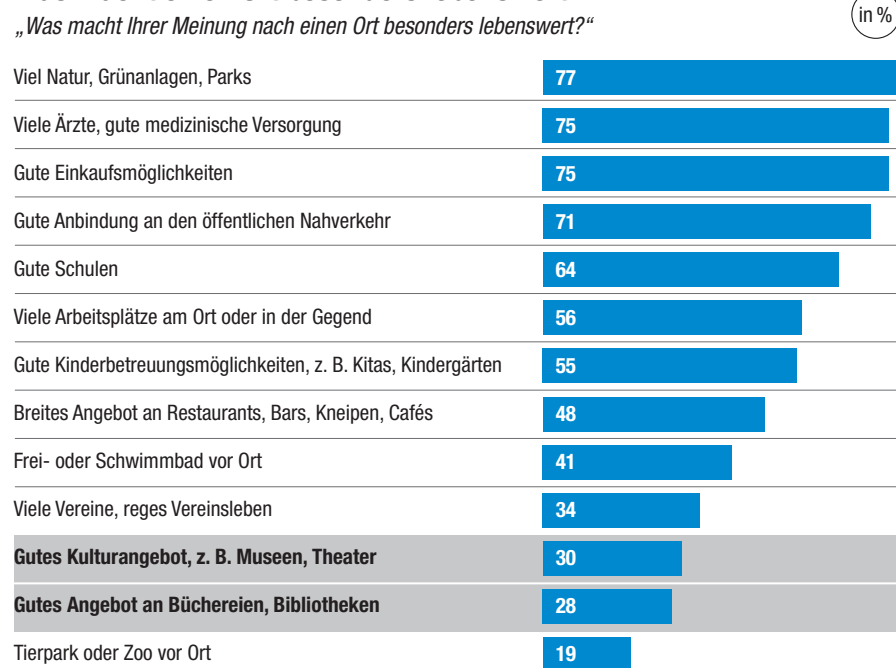
„Wie häufig besuchen Sie die folgenden Kultureinrichtungen bzw. Kulturveranstaltungen?“



Sparen oder investieren



Was macht einen Ort besonders lebenswert



Basis: BBAWü, Bevölkerung ab 18 Jahre | Quelle: Allensbacher Archiv

zent „kaum“ und neun Prozent „gar nicht“ interessiert. Bei einfacher Schulbildung steigt das Desinteresse nochmals leicht an, auf 31 Prozent „kaum“ und 14 Prozent „gar nicht“. Allerdings sind auch hier 41 Prozent „etwas“ und zehn Prozent „sehr“ interessiert, insgesamt also gut die Hälfte.

Vom Kulturangebot im Land hat eine große Mehrheit (79 Prozent) einen positiven Eindruck. 63 Prozent bewerten das Angebot als „gut“, 16 Prozent sogar als „sehr gut“. Das Angebot in der jeweils eigenen Region wird etwas weniger begeistert beurteilt: Hier sehen noch 48 Prozent ein „gutes“ und zwölf Prozent ein „sehr gutes“ Angebot, insgesamt also 60 Prozent. In Großstädten finden sogar 21 Prozent der Befragten das Angebot vor Ort „sehr gut“ und 55 Prozent „gut“. Je kleiner die Gemeinden werden, desto geringer wird die Zustimmung. Immerhin: Auch in Dörfern zeigt sich noch knapp die Hälfte zufrieden mit dem Angebot, das 39 Prozent für „gut“ und sieben Prozent für „sehr gut“ halten.

Zwei Drittel sehen Sparpotenzial

Möglicherweise liegt es an diesem Gefühl einer guten Ausstattung, dass bei der Kulturförderung am ehesten Sparpotenzial gesehen wird. Zumindest gilt dies, wenn man sie mit anderen staatlichen Ausgaben vergleicht. Bei der Frage, in welchen Bereichen das Land eher sparen oder eher investieren sollte, sehen 63 Prozent Sparpotenzial bei Kultureinrichtungen wie Theater oder Museen. Nur große Bauprojekte finden noch weniger Zustimmung: Dort würden 75 Prozent der Befragten eher sparen.

Großer Investitionsbedarf hingegen wird in Bereichen der Grundversorgung gesehen. 93 Prozent sind bereit für mehr Investitionen in Gesundheitseinrichtungen wie Krankenhäuser. Zudem wollen laut der aktuellen Umfrage 91 Prozent der Befragten die Schulen und 79 Prozent der Befragten halten einen besseren Ausbau von Straßen und Bahnstrecken für angezeigt.

Diese Bereiche liegen den Befragten auch in anderer Hinsicht mehr am Herzen als die Kultur. Bei der Frage, was einen Ort besonders lebenswert macht, liegen eine gute medizinische Versorgung (75 Prozent) und eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr (71 Prozent) weit vor einem guten Angebot an Kultureinrichtungen (30 Prozent) oder Büchereien (28 Prozent).

Kulturangebote werden unterschiedlich genutzt

Die Gretchenfrage – um beim Thema Kultur auch mal Goethe zu zitieren – ist freilich: Wie oft und von wem werden die Kultureinrichtungen tatsächlich genutzt? Hier ergibt die Umfrage ein stark ausdifferenziertes Bild. Die Befragten konnten bei elf unterschiedlichen Angeboten angeben, wie häufig sie diese wahrnehmen: mehrmals im Monat, einmal im Monat, alle zwei bis drei Monate, ein- oder zwei Mal im Jahr, seltener oder nie. Das Ergebnis: Am häufigsten besucht

werden Kinos, nämlich von 55 Prozent mindestens einmal im Jahr und von 33 Prozent mindestens alle zwei bis drei Monate. Ein Konzert oder ein Festival besuchen 48 Prozent mindestens einmal im Jahr und 17 Prozent alle zwei bis drei Monate. Sowohl bei Ausstellungen als auch bei Museen nannten 45 Prozent mindestens einen Besuch pro Jahr, eine Bücherei besuchen 41 Prozent mindestens einmal pro Jahr.

Kabarett und Comedy liegen mit 34 Prozent (mindestens einmal pro Jahr) knapp vor dem Stichwort „Theater“ (32 Prozent), mit dem in diesem Fall wohl das Schauspiel gemeint ist. Denn Oper und Ballett sind gesondert abgefragt worden. Diese Sparten besuchen laut der Umfrage jeweils 13 Prozent der Bevölkerung mindestens einmal pro Jahr.

Alle zwei bis drei Monate besucht wird das Ballett nur von sieben Prozent, die Oper sogar nur von fünf Prozent. Im Gegenzug geben 63 Prozent an, nie ins Ballett zu gehen, und 64 Prozent, nie eine Oper zu besuchen. Musicals verzeichnen zwar „nur“ 37 Prozent Nicht-Besucher und immerhin 22 Prozent, die mindestens einmal im Jahr dieses Angebot wahrnehmen. Aber im Zeitsegment von zwei bis drei Monaten liegt auch hier die Quote nur bei sechs Prozent.

Aus diesen Zahlen lässt sich folgern, „dass viele Kulturangebote nur von Minderheiten regelmäßig in Anspruch genommen werden“, wie es in der Umfrage-Auswertung durch das Institut in Allensbach heißt. Allerdings ist zu berücksichtigen: Selbst die geringste Quote, nämlich die fünf Prozent der regelmäßigen Opernbesucher, sind bei knapp 9,4 Millionen Menschen über 18 Jahre in Baden-Württemberg nahezu 470.000 Menschen. Für große Opernaufführungen gibt es in ganz Baden-Württemberg sieben staatlich bezuschusste Spielstätten: die beiden Staatstheater in Stuttgart und Karlsruhe sowie die kommunalen Theater in Mannheim, Heidelberg, Freiburg, Pforzheim und Ulm. Im statistischen Durchschnitt zieht also jedes dieser Häuser rund 67.000 Menschen vier- bis sechsmal im Jahr allein mit seinem Opernangebot an.

Förderung wird befürwortet

Die staatliche Förderung von Kultur wird größtenteils befürwortet. Zwar findet nur die Hälfte der Befragten, dass Kulturförderung eine Aufgabe des Staates sein sollte. Aber nur ein Viertel ist gegenteiliger Meinung, denn ein Viertel der Befragten ist hier unentschieden. Dass Tickets für staatliche Kultureinrichtungen bezuschusst werden, sehen 58 Prozent der Befragten positiv. 23 Prozent finden dies nicht gut, 19 Prozent sind unentschieden. Und wenn die Investitionen in Kunst und Kultur nicht im Vergleich mit anderen staatlichen Aufgaben stehen, dann ist nur jeder Fünfte der Befragten (20 Prozent) der Meinung, hierfür solle weniger Geld ausgegeben werden. Jeder Vierte hingegen (26 Prozent) findet, die Landesregierung sollte mehr Geld investieren, und 30 Prozent halten die Ausgaben für ausreichend.